

Pflanzenschutzmaßnahmen im Obstgarten im September

ас. Кирил Кръстев, Институт по декоративни и лечебни растения – София

Datum 10.09.2026 | Ausgabe 9/2026 | ISSN 2815-522X | Sprache DE

www.plant-protection.com/article/2468?lang=de



Gegen Ende der Vegetationsperiode lässt die Entwicklung von Krankheiten nach, kommt aber nicht vollständig zum Erliegen. Die Dichte der Schädlinge nimmt deutlich ab. Viele von ihnen sind in inaktive Stadien übergegangen – Puppen und Eier.

Die vorhergesagten Niederschläge während des Monats werden das Risiko der Entwicklung von Pilzpathogenen an der reifenden Obsternte erhöhen - späte Braunfäule, später Schorf an den Früchten später Sorten von Obstbäumen, aber insgesamt werden die meteorologischen Bedingungen im September die Entwicklung von Pilzkrankheiten einschränken, mit Ausnahme von Echten Mehltäupilzen.

In Obstplantagen

Obstlagerräume werden desinfiziert. Dies wird von einem Spezialisten durchgeführt!

Zur Feststellung der Winterpopulation des Apfelwicklers werden Eigelege an den Stämmen und dicken Ästen von 40-60 Bäumen gezählt, und beim Blausieb – Eiringe an 20 drei- und vierjährigen Ästen.

Etwa zwei Wochen vor der Ernte werden Apfel- und Birnenplantagen, deren Früchte für die Lagerung bestimmt sind, mit Captan 80 WG (150-180 g/daa) behandelt, um sie vor spätem Schorf und anderen Krankheiten zu schützen, die sich in Obstlagerräumen entwickeln.

Der Erreger des Apfelschorfs – der Ascomycet *Venturia inaequalis* (Cooke) Winter, mit Konidienform *Fusicladium dendriticum* (Wallr. & Fuckel) er ist wirtschaftlich die schädlichste Krankheit am Apfel.

Er persistiert in seiner saprophytischen Form in beschädigten gefallenen Blättern, die auf der Bodenoberfläche überwintern, wo nach der Überwinterung Pseudothecien mit Ascosporen gebildet werden, die im Frühjahr Primärinfektionen verursachen. Sie reifen nicht gleichzeitig, sondern über einen Zeitraum von 7-9 Wochen, meistens während der Blütezeit.

Die Reifung und Entlassung der Ascosporen erfolgt nur nach Befeuchtung. Die Keimung der Ascosporen ist nur bei Vorhandensein freier Wassertropfen auf der Pflanzenoberfläche möglich, aber die Dauer des Inkubationsprozesses hängt von der Temperatur ab – bei 7-8 °C beträgt sie 17 Tage, und bei 20 °C – nur 8 Stunden.

Bei später Infektion an bereits reifenden Früchten manifestieren sich die Symptome der Krankheit als relativ kleine braun-schwarze, scharf abgegrenzte Flecken, die sich unter Lagerbedingungen weiterentwickeln und vergrößern. Diese Läsionen sind sehr oft die primäre Ursache für die intensive Entwicklung von Pathogenen, die für die Lagerperiode typisch sind – Graufäule, Nassfäule, Alternaria-Fäule, Trichothecium-Fäule und andere.



Der Ascomycet *Venturia pyrina* (Bref.) Aderhold, mit Konidienform *Fusicladium pyrinum* (Libert) Fuckel, Erreger des Birnenschorfs, hat ein hohes Schadpotenzial und kann unter für seine Entwicklung günstigen Bedingungen sehr erhebliche wirtschaftliche Schäden verursachen. Der

Erreger überwintert nicht nur auf gefallen Blättern, wo Asci mit Ascosporen entstehen, sondern auch in Krebswunden an Trieben.

Die Entwicklung der Krankheit wird in Perioden mit häufigen Niederschlägen, längerem Verbleib von Wassertropfen auf Pflanzengewebe und mäßig hohen Temperaturen begünstigt.

Die Symptome der Krankheit manifestieren sich zunächst als abgerundete Flecken, die mit einem radial wachsenden dunkelgrünen Pilzrasen bedeckt sind. Später nekrotisieren diese Flecken und bilden ausgedehnte verbrannte Bereiche und vorzeitigen Blattfall. Im Gegensatz zu den Schäden am Apfel erscheinen diese Flecken auf der Unterseite der Blätter und sind auffälliger.

Zur Feststellung der Dichte des Birnenknospenrüsslers wird am Ende des Monats das Abschütteln durchgeführt – anfangs jeden zweiten Tag, und nach Feststellung der ersten Insekten täglich an 10 Bäumen pro 500 Dekar, die sporadisch über die gesamte Plantage verteilt sind.

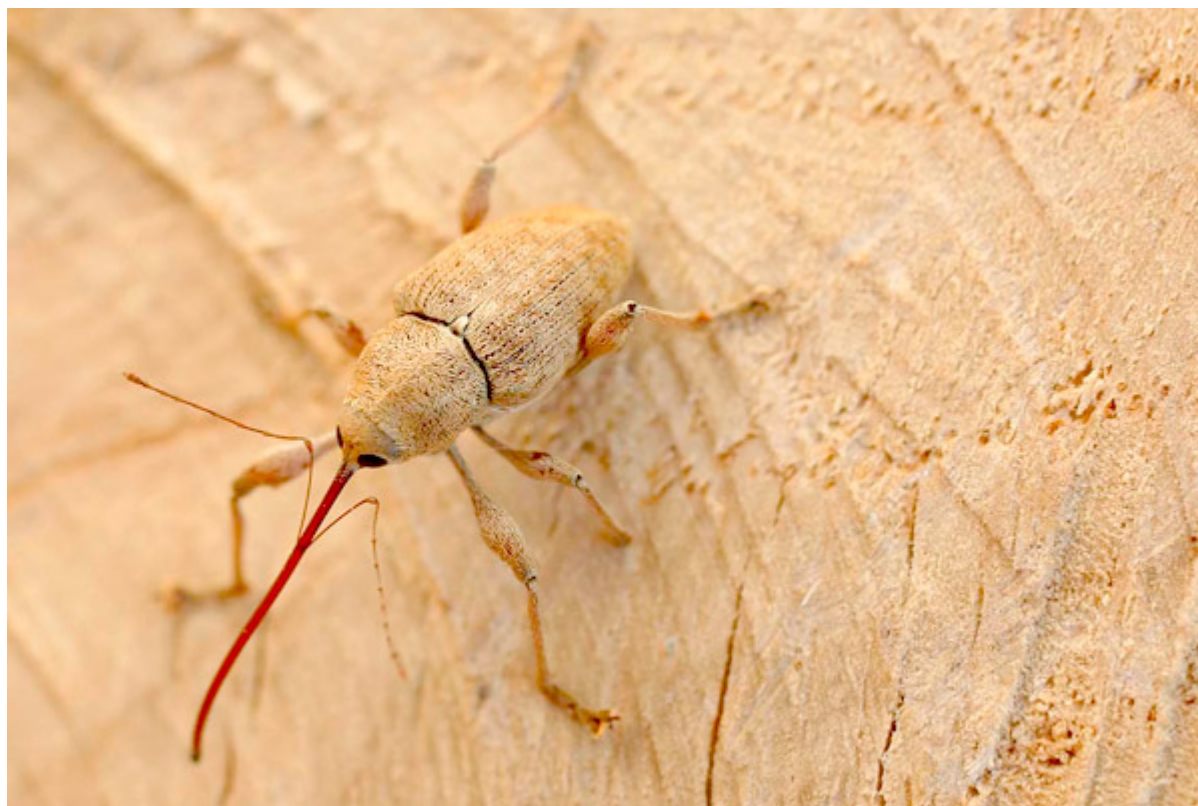


Der Birnenknospenrüssler (*Anthonomus pyri* Kollar) befällt hauptsächlich Birne, und obwohl selten, schädigt er auch Apfel, Aprikose, Pflaume. Er kommt im ganzen Land vor. Der Rüssler entwickelt eine Generation pro Jahr. Er überwintert als Ei in den Knospen der Birne und ein kleiner Teil als erwachsenes Insekt.

Die Käfer sind wenig mobil. Im September ernähren sie sich durch Benagen der Blatt- und Blütenknospen, um die Geschlechtsreife zu erreichen, wonach sie ihre Eier ablegen. Sie können mehr als 40 Knospen zerstören. Die Weibchen nagen einen Kanal in die gemischten Knospen und legen an dessen Boden jeweils ein Ei. Die Eiablageperiode dauert 1,5-2 Monate. Die durchschnittliche Fruchtbarkeit beträgt 15-20 Eier.

Die Eier überwintern und schlüpfen im folgenden Jahr. Ein Teil der Käfer bleibt zur Überwinterung und legt auch im Frühjahr weitere Eier.

Kastanienbäume werden zu Beginn des Monats, vor der Eiablage, mit Koragen 20 SC (18-30 ml/daa) oder einem anderen Kontaktinsektizid zur Bekämpfung des Kastanienrüsslers gespritzt. Die Spritzung wird zweimal mehr in 7-10-tägigen Abständen wiederholt.



Der Kastanienrüssler – *Curculio (Balaninus) elephas* Gyll. ist überall verbreitet. Er schädigt die kultivierte Kastanie und Eiche. Er tritt massiver in Gebieten auf, in denen Kastanienplantagen vorhanden sind. Der Rüssler entwickelt eine Generation pro Jahr. Er überwintert als Larve im Boden, die im Juni verpuppt.

Die Eiablage durch die Käfer beginnt erst im August-September. Mit Hilfe ihres langen Rüssels legen die Weibchen 1 bis 20 Eier in einer einzigen Frucht ab. Die Embryonalentwicklung dauert 2-3 Wochen.



Die Larven ernähren sich vom Inneren der Früchte, die wurmstichig und mit Exkrementen, benagten Resten und gehäuteten Larvenhäuten gefüllt werden. Nach Abschluss ihrer Entwicklung nagen sie ein rundes Loch, verlassen die Frucht und gehen in den Boden. Dort bereiten sie eine Erdzelle in einer Tiefe von 7 bis 40 cm, meist aber etwa 15-25 cm, vor und bleiben darin bis Juni-Juli des folgenden Jahres.

In Erdbeerplantagen

Vor dem Umpflanzen werden Erdbeerplantagen für unkrautfreie Kulturen mit Roundup Energy (300-500 ml/daa für ein- und zweijährige Unkräuter und 500-800 ml/daa für mehrjährige) oder mit Doppelaussaat von Zwischenfrüchten behandelt, die im Vorjahr durchgeführt wurde – Frühjahr (50 % Hafer + 25 % Erbsen + 15 % Wicke + 5 % Phacelia + 5 % Senf) und Herbst (60 % Winterroggen + 25 % Zottelwicke + 10 % Inkarnatklée + 5 % Futterrettich).

Erdbeerplantagen werden mit einem der Insektizide bewässert - Decis 100 EC (17,5 ml/daa) oder einem anderen auf Basis von Deltamethrin, Mospilan 20 SP (30 g/daa), Naturalis (300 ml/daa) bis der Boden bis zu einer Tiefe von 15 cm gegen die Larven der Wurzelrüssler befeuchtet ist.

Der Erdbeerwurzelrüssler (*Otiorhynchus rugosostriatus*), der Türkische Rebenrüssler (*Otiorhynchus turca*), der Kleine Rebenrüssler (*Otiorhynchus sulcatus*) und der Luzerne-Wurzelrüssler (*Otiorhynchus ligustici*) verursachen Schäden. Die Larven dieser Rüssler ernähren sich von den Wurzeln der Erdbeere.

Erdbeerpflanzgut – Frei von Krankheiten und Schädlingen

Erdbeerpflanzgut wird auf Krankheiten und Schädlinge untersucht, die damit übertragen werden – Weiße und violett-braune Blattflecken, Wurzelrüssler, Erdbeernematode, Erdbeermilbe, Viruskrankheiten usw.

Erdbeerpflanzgut wird desinfiziert, wenn es von Erdbeermilbe oder Erdbeernematode befallen ist, durch Eintauchen für 13-15 Minuten in Wasser bei einer Temperatur von 45-50 °C.

In Weinbergen

Die Bekämpfung gegen Falschen Mehltau in Rebenbaumschulen wird fortgesetzt. Nach der Sporulation des Erregers wird die Behandlung mit einem der Präparate durchgeführt - Quadris 25 SC – 0,075 – 0,1 %, Ridomil Gold Combi 45 WG – 200 g/daa, Ridomil Gold R WG – 500 g/daa, Ridomil Gold SL – 20 ml/daa. Serenade ASO ist ebenfalls eine Option, wirkt aber schwächer als die aufgeführten systemischen Fungizide. Vor Regen, da die aufgeführten Fungizide nicht systemisch sind, können Sie ein Kupferpräparat verwenden - 1 % Bordeaux – 180 - 300 g/daa Lösung, Funguran OH 50 WP – 150 - 250 g/daa, Champion WP - 0,3 %, Kaper Key – 180 - 300 g/daa.

Während des Monats September muss der Bekämpfung der Graufäule große Aufmerksamkeit gewidmet werden.



Der Erreger der Krankheit ist der Pilz *Sclerotinia fuckeliana*, mit Konidienform *Botrytis cinerea* Persoon f.sp. *vitis*. Bei regnerischem Wetter verursacht er erhebliche Schäden an Trauben. Er entwickelt sich viel stärker an aufgeplatzten Beeren nach Niederschlägen, während der Beerenweichung und bei der Ernte. An allen betroffenen Stellen wird ein reichlicher grau-weißer Bewuchs mit leicht bräunlicher Tönung gebildet. Sehr oft erscheint Graufäule bei nassem Wetter auch während des Transports und der Lagerung von Trauben.

Die Krankheit entwickelt sich bei Temperaturen von 0 bis 31 °C, wobei die optimale Temperatur 25 °C beträgt. Konidiosporen werden bei Luftfeuchtigkeit über 60 % gebildet und keimen bei über 50 %. Die Infektion erfolgt auch ohne Vorhandensein von Wassertropfen auf den Pflanzenteilen der Rebe - 60 % Luftfeuchtigkeit sind ausreichend. Unter günstigen Bedingungen beträgt die Inkubationszeit des Pilzes 2,5 bis 3 Tage.

Die rechtzeitige Durchführung bestimmter agrotechnischer Maßnahmen wie Entblätterung, Triebausdünnung, Entfernung von Geiztrieben sowie die korrekte räumliche Anordnung der Fruchteinheiten im Hinblick auf eine gute Belüftung der Trauben begrenzen die Krankheit.

Behandeln Sie mit einigen der Präparate – Switch 62.5 WG (100 g/daa), Folpan 80 WDG (0,15 %) oder einem anderen Präparat mit dem Wirkstoff Folpet. Unter den Biofungiziden werden Polyversum (50-100 g/daa) und Serenade ASO SC (400 ml/daa) empfohlen.